
MITTWOCH, 15. FEBRUAR 2023, 19 UHR

GENOSSE GROSZ IM LAND DER SOWJETS.

EINE KÜNSTLERREISE MIT FOLGEN

Vortrag von Christian Hufen

Moderation: Thomas Flierl

Vor genau 100 Jahren besuchte der Berliner Dadaist George Grosz (1893–1959) den ersten sozialistischen Staat. In seiner Autobiografie legte er 20 Jahre später einen ebenso amüsanten wie lückenhaften Reisebericht vor. Verfasst für US-amerikanische Leser und erstmals 1953 in West-Berlin publiziert, verschwieg Grosz darin seine Mitgliedschaft in der KPD wie seine prominente Rolle in der Kommunistischen Internationale. Neuentdeckte Dokumente aus russischen Archiven erlauben eine Rekonstruktion dieser Russlandreise. Der Vortrag präsentiert die wichtigsten Ergebnisse der Recherche und erklärt, warum der KPD-Austritt des Künstlers aufgrund seiner Reiseerlebnisse eine Fiktion des Kalten Krieges ist, die im wiedervereinigten Deutschland gern weiter erzählt wurde.

MITTWOCH, 22. FEBRUAR 2023, 19 UHR

ARCHITEKTURVORTRAG 40

DER PAVILLON DE LA PAIX AUF DER

WELTAUSSTELLUNG PARIS 1937

Vortrag von Thomas Flierl, Moderation: Christian Hufen

Bis heute wird die Topografie der Weltausstellung 1937 vor allem über die gebaute Konfrontation des sowjetischen und des nazideutschen Pavillons, der Architekturen von Boris Iofan und Albert Speer, gedeutet. Dabei wird übersehen, dass das Raumprogramm des Ausstellungsgeländes eine bedeutungsvolle Längsachse hatte: Dem alles überragenden Eiffelturm stand auf dem erhobenen Plateau der Place du Trocadéro der *Pavillon de la Paix* mit der Friedenssäule gegenüber. Bereits vor Antritt der Volksfront-Regierung unter Léon Blum 1936 war diese Komposition gefunden worden, doch nahm Léon Blum wesentlichen Einfluss darauf, dass die internationale Friedensbewegung die Ausgestaltung des Pavillons übernahm. Der Vortrag erläutert die Baugeschichte und zeigt die Innendekoration des Pavillons, u.a. mit einem Wandbild von Max Lingner.

KOOPERATION MIT HELLE PANKE E.V. | ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN

MITTWOCH, 15. MÄRZ 2023, 19 UHR

WEGE INS OFFENE. ZUM WERK KARL CLAUSS DIETELS

Vortrag von Walter Scheiffele und Steffen Schuhmann

Moderation: Renate Flagmeier

Clauss Dietel ist wie kaum ein Zweiter dem Motiv der Moderne, der Einheit von Kunst und Technik, gefolgt. Sein Ingenieurstudium in Zwickau setzte er mit der Ausbildung zum Industrie-Formgestalter in Berlin-Weißensee fort. Den Weg in die Industrie schlug er als freiberuflicher Gestalter über die Schaltzentralen der Planwirtschaft bis hinein in die Volkseigenen Betriebe fort. Zusammen mit Lutz Rudolph hat er dort einen Großteil ostmoderner Fahrzeuge und Geräte gestaltet. Die Vortragenden werden aus ihren Recherchen im Archiv Dietels berichten: wie der Gestalter im Diskurs mit Konstrukteuren bei Heliradio, Sachsenring, Simson und Robotron zu Formen fand, die Poesie und Funktion in Einklang brachten. Die «offen für das Kommende» sein sollten.

KOOPERATION MIT HELLE PANKE E.V. | ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN

MITTWOCH, 22. MÄRZ 2023, 19 UHR

IM KRIEG VERLIEREN AUCH DIE SIEGER

Buchvorstellung mit Daniela Dahn

Moderation: Christian Hufen

Es ist wieder Krieg in Europa. Und längst geht es nicht mehr um die Frage, ob wir involviert sind, sondern um das Wie. Mit dem russischen Überfall auf die Ukraine ist die westliche Friedensarchitektur zusammengebrochen. Aber gab es sie denn jemals? Politiker Deutschlands, der USA, der NATO und die Leitmedien erklären unisono, in der Ukraine werde unsere Freiheit verteidigt, deshalb müsse sie siegreich aus dem aufgezwungenen Krieg hervorgehen. Aber geht das überhaupt? Erfüllt unsere Antwort mit Wirtschaftskrieg und Waffenlieferungen den beabsichtigten Zweck? Sind Verhandlungen geeigneter, den Krieg zu beenden? Börne-Preisträgerin Daniela Dahn präsentiert neue Texte zum Krieg in der Ukraine und solche aus der unmittelbaren Zeit davor: über seine Vorgeschichte, den Maidan, die russischen und die westlichen Positionen. Sie zeigt, dass der Westen Teil des Problems ist.

MITTWOCH, 29. MÄRZ 2023, 19 UHR

JÜDISCH & LINKS

Buchvorstellung von Wolfgang Herzberg

Moderation: Christian Hufen

Säkulare, linke deutsche Juden, die nach 1945 zurückkehrten, prägten das politische und kulturelle Leben beider deutscher Staaten. Wolfgang Herzberg argumentiert, dass jüdische Überlebende den Kern einer linken Nachkriegsintelligenz in der DDR bildeten und dort oft konfliktreich die (politische) Kultur prägten. Er schildert dies aus der Innenperspektive seiner jüdischen Familie. Die autobiografischen Berichte seiner Mutter, ehemalige Generalstaatsanwältin, und seines Vaters, Parteijournalist, werden ergänzt durch seine eigene biografische Erzählung. Herzberg war Texter für die Rockband *Pankow* und vor allem Dokumentarist. Ein Essay über jüdische Remigranten in die DDR verdichtet die biografischen Darstellungen.

MITTWOCH, 3. MAI 2023, 19 UHR

BITTERE BRUNNEN: HERTHA GORDON-WALCHER UND

DER TRAUM VON DER REVOLUTION

Regina Scheer stellt ihr neues Buch vor

Moderation: Thomas Flierl

Hertha Gordon-Walcher (1894–1990) ist heute nahezu unbekannt wie viele Frauen, die ihr Leben im 20. Jahrhundert der sozialen Revolution gewidmet haben. Schon seit 1915 war sie im Spartakusbund, 1918 arbeitete sie im Kreml, erlebte die Revolution, die sich anders gestaltete als in ihren Träumen. Sie war Sekretärin von Clara Zetkin, Kurierin der Komintern, Redakteurin im Malik-Verlag. 1928 aus der KPD ausgeschlossen, trat sie nach dem Exil in Paris und New York 1947 in die SED ein, wollte den Sozialismus mit aufbauen. Bei ihrer Beerdigung sagte der Brecht-Biograf Werner Mittenzwei, von ihr könnten wir lernen, wie man mit Niederlagen umgeht.

MITTWOCH, 10. MAI 2023, 19 UHR

DAS ZENTRUM FÜR KUNSTAUSSTELLUNGEN

DER DDR 1973–1990

Vortrag von Hans-Jörg Schirmbeck

anschließend im Gespräch mit Christian Saehrendt

Das ZfK konzipierte und realisierte nichtkommerzielle Ausstellungen auf der Grundlage zwischenstaatlicher Kulturabkommen. Der Mitte der 1970er beginnende intensive Kunst-Austausch förderte die internationale Anerkennung der DDR und stärkte die Bedeutung der Künstler im Inland. Aus der Ausstellungsgruppe des Kulturministeriums hervorgegangen, 1973 per Gesetz gegründet, arbeitete das ZfK vergleichbar dem Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart, in dessen Besitz Teile der 1990 aufgelösten DDR-Institution übergingen. Der Vortrag beleuchtet die Stellung und die Arbeitsweise des ZfK im «System Kunst» der DDR.

MITTWOCH, 17. MAI 2023, 19 UHR

UND DER ZUKUNFT ZUGEWANDT

Swetlana Schönfeld im Gespräch mit Helga Kurzchalia,

mit Ausschnitten aus Filmen und von Theaterarbeiten

Swetlana Schönfeld, die seit vielen Jahren erfolgreiche Film- und Theaterschauspielerin (u. a. Maxim-Gorki-Theater, Deutsches Theater, Schaubühne, Berliner Ensemble), ist 1951 in einem Lager im Gebiet Kolyma zur Welt gekommen. Bernd Böhlichs Film «Und der Zukunft zugewandt» (2019) basiert auf der Geschichte ihrer Mutter, einer deutschen Kommunistin, die aus Nazideutschland geflüchtet war und in der Sowjetunion 25 Jahre im Gulag verbrachte. Bei ihrer Übersiedlung in die DDR (1957) musste die Mutter sich verpflichten, über ihre Zeit im Gulag zu schweigen. Wie hat Swetlana Schönfeld die Tabuisierungen im DDR-Alltag erlebt? Wie schaut sie heute auf die Welt?

KOOPERATION MIT HELLE PANKE E.V. | ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN

MITTWOCH, 7. JUNI 2023, 19 UHR

ARCHITEKTURVORTRAG 41

KURT MEYER. STÄDTEBAUER IN KÖLN UND MOSKAU

Vortrag/Buchvorstellung von Elke Pistorius und Christiane Post

Moderation: Thomas Flierl

Hierzulande fast unbekannt, ist der aus Köln stammende Architekt und Stadtplaner Kurt Meyer (1888–1944) in Russland ein Begriff, war er doch wie kein anderer deutscher Architekt in der ersten Hälfte der 1930er Jahre mit dem 1935 beschlossenen Generalplan für Moskau befasst. Dabei setzte sich Meyer mit seiner realistischen Methodik, die bestrebt war, Kontinuität und Fortschritt zu vereinen, durch. Im Sommer 1936 endet seine Arbeitsbiografie dramatisch. Er wurde verhaftet und zu Zwangsarbeit verurteilt, die er nicht überlebt. Die Autorinnen rekonstruieren den Lebensweg Meyers und geben Einblick in seine städtebauliche Ideen.

MITTWOCH, 14. JUNI 2023, 19 UHR

ARCHITEKTURVORTRAG 42

DIETER BANKERT — ARCHITEKT, ZEICHNER, MALER,

POET, OPTIMIST, ZWEIFLER, VISIONÄR.

Dokumentarfilm von Jürgen Prange (2022), danach Gespräch mit Dieter Bankert, Moderation: Peter Meyer und Andreas Sommerer

Dieter Bankert war maßgeblich an der Entwicklung zahlreicher Bauten, vor allem in Berlin, beteiligt. Er hat einen ganzen Kosmos an Veranlagungen zur Verfügung, die er nutzt und pflegt, mit Freude und Hingabe, mit unglaublicher Energie. «Er vertritt die Grundhaltung, dass Form, Funktion und Struktur nur in ihrer dreifachen Einheit die Gegenstände vollständig beschreiben.» (Anne-Barbara Sommer, 2009) Immer wieder bringt er seine Ideen zu Papier, die begeistern oder irritieren. Beides kann er aushalten. Wer ihm begegnet, wird angeregt und gewinnt Selbstvertrauen und vergisst das nicht. Der Film skizziert sein Werk, lässt ihn zu Wort kommen. Das Gespräch mit ihm führt weiter.

WORKSHOP

SOZIALISTISCHE MODERNE IN MITTEL- UND OSTEUROPA

Aus Anlass des Internationalen Denkmaltags am 18. April 2023

International ist ein neues Interesse an der «zweiten sozialistischen Moderne» (seit 1955) in Architektur und Städtebau zu beobachten. Vor allem die Aufarbeitung des Kalten Krieges im angelsächsischen Raum trug dazu bei. Kürzlich veröffentlichte Lukasz Stanek sein Buch *Architecture in Global Socialism* (2020). In Europa waren zweifellos die Ausstellung im Wiener Architekturzentrum *Sowjetmoderne 1955–1991* (2012/13) und der sie begleitende Katalog ein wesentlicher Meilenstein für diese Neuentdeckung. Auch in den osteuropäischen Ländern wächst das Verständnis, dass es über die Rezeption der Zwischenkriegsmoderne hinaus, dort zum Teil als Ressource des Wiederaufbaus der Nationalstaaten begriffen, auch darauf ankommt, die sozialistische Phase als Teil der eigenen Baukultur zu thematisieren.

In Osteuropa haben die Beiträge von Dumitru Rusu und der B.A.C.U.-Vereinigung bemerkenswerte Resonanz gefunden. Mit seinen Fotobänden, Architekturführern und der Website *Socialist Modernism* haben der rumänische Architekt und sein Team die Kenntnis über die Architekturen der ehemals sozialistischen Länder in den letzten Jahren stark befördert. Parallel hat sich im Rahmen des 2006 in Moskau gegründeten Internationalen Wissenschaftlichen Komitees von ICOMOS für das 20. Jahrhundert eine Plattform *SocHeritage* etabliert.

Die Wiederkehr militärischer Auseinandersetzungen in Europa und schließlich der Überfall Russlands auf die Ukraine im Frühjahr 2022, der Einzug eines neuen Blockdenkens und das Erstarken nationalistischer Strömungen gefährden diesen Austausch und die damit in Gang gekommene Aufklärung über die gemeinsame jüngere Geschichte. Anlässlich des Internationalen Denkmaltags von ICOMOS am 18. April haben wir Dumitru Rusu und ausgewiesene Fachleute aus Mittel- und Osteuropa eingeladen, um in einem Workshop dieses geteilte kulturelle Erbe zu erörtern und über den Krieg hinaus den grenzüberschreitenden Dialog zu befördern.

PROGRAMM

DIENSTAG, 18. APRIL 2023, 19 UHR

Begrüßung: Thomas Flierl

Grüßwort: Tino Mager ICOMOS Deutschland

Dumitru Rusu (Bukarest) stellt das Projekt *Socialist Modernism* und insbesondere die Bände zu Bulgarien, Ex-Jugoslawien und zum Baltikum vor.

Diskussion mit (angefragt) Riin Alatalu (Tallin), Danica Petrović (Zagreb/Cottbus), Emilia Kaleva (Sofia), Sandra Uskokovic (Dubrovnik) etc.

Moderation: Jörg Haspel

MITTWOCH, 19. APRIL 2023, 19 UHR

Dumitru Rusu stellt die Bände zur Ukraine und zu Russland vor.

Diskussion mit (angefragt) Pavlo Kravchuk (Zaporizhzhja), Yevheniia Molyar (Kiiv/Rom), Vitaly Shulyar (L'viv), Svitlana Smolenska (Char'kiv/Berlin) und Natal'ja Duškina (Moskau) etc.

Moderation: Jörg Haspel

DONNERSTAG, 20. APRIL 2023, 19 UHR

Dumitru Rusu stellt den Band *Sozialistische Moderne in Deutschland* vor.

Was ist «sozialistische Moderne»? Zum Stand der Debatte.

Perspektiven von Denkmalforschung, Denkmalpflege und Denkmalrestaurierung, Architektur- und Städtebau-Theorie und -Geschichte.

Diskussion mit (angefragt) Kerstin Angermann (Weimar), Uta Pottgießer (Detmold/Delft), Andreas Putz (München), Johanna Blokker (Cottbus) etc.

Moderation: Thomas Flierl

KOOPERATION MIT ICOMOS DEUTSCHLAND, BTU COTTBUS, HELLE PANKE UND HERMANN-HENSELMANN-STIFTUNG

MAX-LINGNER-HAUS

BEATRICE-ZWEIG-STRASSE 2

13156 BERLIN

TEL: 0172/3805848

INFO@MAX-LINGNER-STIFTUNG.DE

WWW.MAX-LINGNER-STIFTUNG.DE

Das Programm im Max-Lingner-Haus wird — sofern nicht anders ausgewiesen — von der Max-Lingner-Stiftung veranstaltet und von der Rosa-Luxemburg-Stiftung finanziell unterstützt.

Eine Anmeldung zu den Veranstaltungen ist derzeit nicht erforderlich. Pandemiebedingt könnten wir darauf zurückkommen. Wir teilen dies dann über die Website und die digitalen Einladungen gesondert mit.

Alle Veranstaltungen werden zusätzlich live gestreamt über den Youtube-Kanal der Max-Lingner-Stiftung. Die Links zur kostenlosen Online-Übertragung der Veranstaltungen finden sie auf unserer Website www.max-lingner-stiftung.de unter Programm MLH/Aktuell. Alle Veranstaltungen sind nach ihrem Stattfinden über unser Archiv weiterhin digital verfügbar: Programm MLH/Archiv Veranstaltungen.

Spendenbeitrag (bei Kooperationsveranstaltungen mit Helle Panke e.V. Eintritt) zu den Veranstaltungen: 4, erm. 2 €

Sie erreichen das Max-Lingner-Haus mit dem ÖPNV: vom U-/S-Bahnhof Pankow mit dem Bus 155 (bis Beatrice-Zweig-Straße) oder der Tram M1 (bis Grabbeallee), vom S-Bahnhof Schönholz zu Fuß bzw. mit den Bussen 150 und 155 (bis Beatrice-Zweig-Straße).

REDAKTION: THOMAS FLIERL, GESTALTUNG: RAHEL MELIS
ABBILDUNG: MAX LINGNER, ILLUSTRATION L'ESPAGNE A FAIM I IN L'HUMANITÉ VOM
2. NOVEMBER 1938. © MAX-LINGNER-STIFTUNG BERLIN

1. HALBJAHR 2023



MAX
LINGNER
HAUS